

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post und unsere Bandensträger bezogen 1,54 M.

für die königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das könig-

und Umgegend.

Amts-Blatt



für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das Amtstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landsberg, Hühndorf, Raubach, Reifelsdorf, Reinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Simbach, Soken, Wittig-Roitzsch, Mohorn, Münzig, Neufrieden, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Reifelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unkersdorf, Weidstropf, Wilsdorf, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Hübner, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Inserationspreis 15 Pfg. pro fünfgepaltem Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs geht.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 70.

Donnerstag, den 18. Juni 1914.

73. Jahrg.

Amtlicher Teil.

In Gohlsrode (Amtshauptmannschaft Dresden-A.) und in Sänichen (Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Ministerium des Innern.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Schön sind die Tage der Jugend
Und nicht erseht schwelender Kraft Latenz;
Aber ein herrlich Teil auch ist,
Mit Würden alt und geehrt
Von vielen, voriger Stürme gedenk,
Des Friedens Segnungen kosten. *Wielb.*

Neues aus aller Welt.

Die Trauerfeier in Neustrelitz hat gestern unter Anteilnahme zahlreicher Persönlichkeiten, darunter des Kaisers und des Prinzen Johann Georg, stattgefunden.

Die Einnahmen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung beziffert sich für 1913 auf 833,3 Millionen Mark gegenüber dem Voranschlag von 842,4 Millionen.

Die Burgenschatz der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen nahm vorgestern in Alttau ihren Anfang; gestern wurde Baugen besucht. Das obere Baugen wurde am Sonntag abends von Jurtschoren Umwelter heimgeführt.

Zu verschiedenen Gegenden Deutschlands und des Auslandes haben Umwelter großen Schaden angerichtet.

Der Angriff der albanischen Aufständischen ist auf der ganzen Linie abgeklungen; die Rebellen haben große Verluste erlitten und sind auf dem Rückzug.

Das russische Kriegsbudget ist in den Jahren von 1907 bis 1912 um 50 Prozent gestiegen.

Die französische Regierung beauftragte ihre Vertreter in Athen und Konstantinopel, der griechischen und der türkischen Regierung Mahnungen anzuerstatten.

Wetteranfrage der amt. kgl. Landeswetterwarte: Nordwestwinde; wolkig; ein wenig Abkühlung; Gewitter und zeitweise Regen.

Aus Stadt und Land.

Wiederholungen aus dem Vortrage für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wetterblatt für den 17. Juni.

Sonnenaufgang 3⁵⁹ | Mondaufgang 12²⁰ N.
Sonnenuntergang 8²² | Monduntergang 2²⁴ N.

1810 Dichter Ferdinand Freiligrath in Detmold geb. — 1813 Das Löwenwäldchen Freikorps wird bei Alphen überfallen, Theodor Körner verwundet. — 1818 Komponist Charles Gounod in Paris geb. — 1885 Generalfeldmarschall Edwin Freiherr von Manteuffel in Karlsruhe geb.

Wetterblatt für den 18. Juni.

Sonnenaufgang 3⁵⁹ | Mondaufgang 12²⁴ N.
Sonnenuntergang 8²² | Monduntergang 8¹⁷ N.

1787 Niederlage Friedrichs des Großen bei Rossin gegen die Österreicher unter Daun. — 1815 Sieg Wellingtons und Blüchers über Napoleon I. bei Waterloo. — 1816 General Ludwig Freiherr von und zu der Tann-Rathsamhausen in Darmstadt geb. — 1896 Eröffnung des Kaiser-Wilhelm-Kanals.

Moos. Ein weiches Samtteppich schmückt den Boden des Waldes. Aber auch an den Stämmen der Bäume und am Gestein fest sich Moos an. Weich liegt es auf der Erde in grünen Flecken. Grünlich und weiches Moos steht sich in breiten Flächen über den Boden hin. Prachtig sieht es sich in schattigen Schluchten aus, wo das Wasser über schroffe Steine rinnt. Es gibt zahlreiche Arten von Moosen, die aber fast alle nur ein kurzes Dasein haben. Oft dauert ihr Leben nur die Spanne eines Sommers. Vor allem sind es die Laubmoose, die bei uns Verbreitung gefunden haben, grüne und weiße Moose. Die Lebermoose flehen als grüne Bänder an Felsenwänden. Sie haben kleine sarte Blättchen und leben sich in der kleinsten Felsspalte fest. Das Alnmoos wird bei uns in großen Mengen zur Anfertigung von Moossträngen verwendet. England ist besonders reich an schon entwickelten Moosen, da das feuchte, milde Klima deren Wachstum sehr begünstigt. Man sieht sie aber auch häufiglich in Glaslöten heran. Auch bei uns gedeihen die Moose im Garten, wenn man ihnen die gewohnten Existenzbedingungen verschafft. Aber am schönsten nehmen sie sich doch im Wald aus. Hier bilden sie den Tierchen des Waldes eine bequeme Lagerstätte, und auch der Wanderer läßt sich gern auf dem weichen Moosteppich nieder, um träumerisch hinaufzuschauen in das wogende Meer der Zweige, über denen der blaue Himmel leuchtet. Getrocknete und gefärbte Moose verwendet man gern als Zimmerdecoration.

Reservisten und Kriegervereine. Je mehr die Zeit der Reservistenentlassung heranrückt, um so öfter sollte den Mannschaften, deren Entlassung im Herbst bevorsteht, nahegelegt werden, die Fühlung mit dem Soldatenstande, den sie lieb gewonnen haben, durch Beitritt zu einem Kriegervereine aufrecht zu erhalten. Was Kameradschaft bedeutet,

hat jeder Soldat während der Dienstzeit an sich selbst erfahren können. „Einer für Alle, Alle für Einen“, diesen Wahrspruch kann der gebiente Soldat beim Uebertritt ins bürgerliche Leben bei den Kriegervereinen wiederfinden. Ob er in das Heimatdorf oder die Vaterstadt zurückkehrt, ob er in andere Teile des großen Vaterlandes verschlagen wird, überall wird ihn kameradschaftliche Gesinnung mit offenen Armen aufnehmen. Hier wird die Liebe zur Armee gepflegt und die Erinnerung an die Truppe lebendig erhalten, hier wird vaterländischer Sinn gefördert und die nationale Begeisterung wachgehalten. Das sind ideale Gesichtspunkte, deren Pflege im Alltagsleben mit seinem Hasten und Drängen, seiner Mühe und seinen Enttäuschungen nicht unterschätzt werden sollten. Welcher gute Deutsche dachte nicht an die Soldatenseit gern zurück, wo er in Königs Hof dem Vaterlande den Vossendienst leisten durfte. Uns Deutschen liegt doch nun einmal der Sinn fürs Waffenhandwerk seit Menschengedenken im Blute. Im übrigen findet der ehemalige Soldat Nahrung und Schutz bei den kameradschaftlichen Vereinigungen des Militärvereinsbundes, deren Kasernen und Stützungen die Mitglieder bei Erkrankung seiner selbst oder seiner Familie, bei Arbeitslosigkeit und in Sterbefällen, bei der Erziehung der Kinder und bei ihrer Berufsausbildung, sowie in besonderen Notlagen unterstützen. Und wie gering sind die Beiträge gegenüber all diesen Vergünstigungen und gegenüber der Ehre, einer Körperschaft anzugehören, die Kaiser und König mit Auszeichnung reichlich bedacht haben und der anzugehören der Stolz jedes deutschen Mannes sein darf.

Eine Verleumdungsklage des Kornblumentagauschusses des königlich sächsischen Militär-Vereins-Bundes führte in diesen Wochen zu einer Verurteilung des Schuldigen in Höhe von zwei Monaten Gefängnis. In der Sylbesterfolge der sozialdemokratischen „Birnauer Volkszeitung“ war die Verteilung der Erträge des sächsischen Kornblumentages einer geschäftigen und für die Mitglieder der Kornblumentag-Ausschüsse des Bundes und des Birnauer Bundesbezirks beleidigende Besprechungen unterzogen worden. Diese gipfelte in der Verleumdung, daß bei „solchen an Betrug grenzenden Unternehmungen keine Bürgerpflicht gegeben sei, daß sich nicht in den großen Sammelbeden erst einige besonders „Unterstützungsbedürftige“ vor der Verteilung ihre langen Finger wischen, so daß schließlich für die wirklich Bedürftigen wenig oder gar nichts übrig bleibe“. Das Gericht betrachtete diese Verleumdungen für außerordentlich schwere. Der Kornblumentag war nur aus edlen Gründen ins Leben gerufen worden und hat viele Hunderttausende von Mark bedürftigen Veteranen zugeführt. Er war ein Werk selbstloser, arbeitswilliger, aufopferungsfreudiger kameradschaftlicher Nächstenliebe; die erhobenen Vorwürfe sind als durchaus unberechtigt erwiesen worden.

Gesellschaftsfahrt an die Wasserkante. Der Sächsische Gaskircherverband wird vom Mittwoch, den 12. August bis Sonnabend, den 22. August eine Gesellschaftsfahrt an die Wasserkante unternehmen, an der sich nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern auch deren Angehörigen und Freunde beteiligen können. Es werden berührt Hamburg, Westerland (Südt), Helgoland, Stellingen (Hagenbecks Tierpark), Altona, Kiel, Lübeck, Kopenhagen, Malinö, Sahnitz (Mügen) und Stettin. Der Besuch Schwedens gilt als Sonderausflug; bei Nichtbeteiligung an demselben ist der Fahrpreis um 8,10 resp. um 12,10 Mark zu kürzen. Die Ausgabe für die hochinteressante Nordsee bezw. die damit verbundene Ostsee-Reise beträgt etwa die Hälfte des regulären Preises. Der Aufwand für Eisenbahnfahrt stellt sich für 3. Klasse auf 88, für 2. Klasse auf 44 Mark, bei Teilnahme am Sonderausflug erhöht sich derselbe noch um 10 Mark für 3. und um 9 Mark für 2. Klasse. Die Abfahrt erfolgt ab Leipzig. In umfassendster Weise ist für alles gesorgt. Auskünfte über sämtliche Reiseangelegenheiten erteilt die Geschäftsstelle des Vereins in Leipzig, Ratharinenstraße 16 II (Telefon 3373), sowie der Reiseleiter, Herr Hermann Wolf, Grottenborfer Straße 7, (Telefon 7281).

S. E. K. Ein deutscher Maler. (Zu Ludwig Richters 80. Todesstag.) Wer kennt nicht Ludwig Richters Bilder? Sie schmücken noch jetzt unsere Kalender, Sonntagblätter und Volksbücher. Nur ein bescheidenes „L. R.“ in einem

verborgenen Eckchen verrät manchmal den Künstler, der sich mit seiner Person nie vordrängen wollte. Darum wollte er auch erst den Titel „Führungen des Höchsten“ seinen „Lebenserinnerungen eines deutschen Malers“ geben, einem der schönsten Künstlerbücher, das vom Dürerbund erfreulicherweise fürs Volk herausgegeben worden ist. (Verlag von Hesse & Becker, Leipzig, zwei Mark, illustriert drei Mark.) Sein Inhalt ist kurz folgender: In Dresden geboren, protestantisch getauft, aber in der katholischen Konfession des Vaters erzogen, erhielt Richter nach einer äußerlich armen, innerlich umso reicheren Jugendzeit von dem Buchhändler Arnold die Mittel, sich in Rom zum Maler auszubilden. „Durch evangelische Kunstgenossen, so schreibt er beglückt nach 50 Jahren später fand ich dort den Weg zu Gott und unserem Herrn Jesu Christus. Wie neugeboren fühlte ich mich da! Diese Lebenserfahrung hat mich nie verlassen.“ Sie schuf den „Maler des deutschen Gemüts“, der vor allem das deutsche Familienleben in seinen Beziehungen zur Kirche, zum Hause und zur Natur mit hingebender Liebe darstellte und darum jetzt noch zum Herzen spricht. Mit seinen Holzschmitteln (im ganzen 3336!) schmückte er Volks- und Märchenbücher, schuf aber auch noch eigene Entwürfe und Bildermappen, deren Titel „Erbauliches und Beschauliches“, „das Vaterunser“, „der Sonntag“, „Christenfreude in Lied und Bild“ u. a. schon zur Genüge zeigen, welches Geistes Kind der Künstler und sein Werk war. Mit seiner Bildermappe „Fürs Haus“ ist Richter in Dresden, wo er beliebter Lehrer an der Kunstakademie war, abgebildet im „Fürstentum“ am königlichen Schloß; in den neuen Anlagen hinter der Brühl'schen Terrasse steht sein Denkmal. Fast 81 Jahre alt und halb erblindet, Ehrenbürger seiner Vaterstadt und vom Kaiser mit einem Ehrensold ausgestattet, ist der Meister im Hause Johannisstraße 1 am 19. Juni 1884 sanft verschieden und in der Nähe seiner Geburtsstätte, auf dem alten kathol. Friedhof der Friedrichstadt begraben. Sein Grabmal trägt die Inschrift: „Christus ist mein Leben, Sterben mein Gewinn“, die der Künstler einst auf den Grabstein seiner pflüchlich verstorbenen Gattin in Loschwitz schreiben ließ, wo er eine noch jetzt vorhandene kleine Sommerwohnung hatte. Sein dortiges Denkmal schmücken die von ihm stammenden, für sein Wesen recht bezeichnenden Worte: „Großdenken, im Herzen rein! Halte dich gering und klein. Freue dich in Gott allein!“

Blitzschläge und Umwelter. Bei einem Gewitter wurde am Montag nachmittag der 13jährige Sohn des Bäckermeisters Räder in Leuben bei Lommach, der mit einem anderen Knaben auf dem Felde eines Gutsbesizers in Bröda Hüben zog, vom Blitz erschlagen. Der andere Knabe wurde nur betäubt. Ein anderer Blitz schlug in ein Haus des Stadtteiles C in Lommach und tötete eine 61 Jahre alte Frau Proschmann. Die Angehörigen der Frau kamen mit dem Schrecken davon. Der Blitz hat nicht gezündet. Ueber Marbach bei Rohnweim ging eine Wasserhose nieder, die an Fluren und Feldern erheblichen Schaden verursacht hat. Der Hochwald am Ballenberg ist dieser Tage das Ziel vieler Schaulustiger. In ihm hat eine Windhose bei dem am letzten Donnerstag auftretenden Gewitter mächtigen Schaden angerichtet. Auf einer Fläche von der Größe eines Hektars sind beinahe sämtliche Laub- und Nadelbäume entwurzelt worden, darunter Stämme von 40 Zentimeter Durchmesser. An einer anderen Stelle sind Hunderte von Bäumen — zerplittert und entwurzelt — zu einem Trümmerhaufen zusammengewürfelt worden. Während an diesen Orten die Bäume umgeworfen wurden, ist an einer dritten Stelle ein gefällter Stamm durch den Wind so gehoben worden, daß er nun wieder aufrecht steht.

Der erste Rosenkranz, den uns früh blühende Sorten beschenken, ist bereits in sonnigen, windgeschützten Vorgärten zu erblühen. Damit beginnt für den Blumenfreund eine besonders schöne Jahreszeit. Denn mit den Rosen zugleich erschließen auch Fuchsen, Hortensien, Petunien und andere Blumen ihre farbenprächtigen Kelche. Ihr buntes Farbenspiel leitet in den Sommer hinüber, der auch die letzten Blüten zu reiflicher, äppigter Entfaltung bringt.

Achtuhr-Ladenschluß. Nachdem von mehr als zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber der Antrag gestellt